

Urnengräber in der Wiese

Friedhofserweiterung: Lengdorf plant Steinplatten in Kreisen um einen zentralen Baum

VON LEA WARMEDINGER

Lengdorf – Die Gemeinde Lengdorf will auf ihrem Friedhof einen Bereich mit einer neuen Art von Gräbern und einer völlig neuen Optik schaffen: Auf die Wiese sollen ein Baum und um ihn herum Urnengräber mit personalisierten Steinplatten kommen. Gleich der erste Entwurf gefiel allen Gemeindevorständen, zudem sind diese Grabstätten für Bürger und Gemeinde kostengünstig. Darum leitete der Gemeinderat gleich erste Schritte ein.

Bereits im November waren Bürgermeisterin Michele Forstmaier, ihr Vize Philipp Grestmel, der Lengdorfer Architekt Johannes Gribl, die Gemeinderäte Ursula Angenendt, Hermine Spiegl und Josef Neumeier sowie die Ratshausmitarbeiterin Anna Hölzl (Standesamt) und Achim Gebert (Bauverwaltung) am Ge-

meindfriedhof zusammengekommen. Dabei entstanden die ersten Ideen für die Gestaltung, die Architekt Gribl dann ehrenamtlich in seinen Entwurf einarbeitete. In der Gemeinderatssitzung stellte er diesen vor.

Auf der Ostseite des Friedhofs, wo sich eine Wiese befindet, soll mittig und auf Höhe des großen Kreuzes aus Granit ein neuer Baum gepflanzt werden. Um ihn herum sollen in drei Kreisen 41 Urnengräber entstehen

Verschiedene oder einheitliche Steine?

(siehe Bild, Punkte im rechten Planbereich). Dabei wird eine Urne in der Erde versenkt. Darüber wird in die Wiese eine 30 mal 30 Zentimeter große Steinplatte eingelassen, auf der bis zu vier Namen Platz finden.



Stelle seinen Entwurf vor: Der Lengdorfer Architekt Johannes Gribl.

FOTO: LEA WARMEDINGER

Am linken und rechten Rand der Wiese ist Platz für 21 weitere solcher Gräber, und im südöstlichen Eck der Friedhofswiese sind zudem 25 anonyme und halbanonyme Urnengräber geplant – dabei werden Urnen ohne sicht-

auch am äußeren Rand des Friedhofs sollen noch solche ergänzt werden.

Als weitere Maßnahmen schlug Gribl vor, etwa im nordöstlichen Eck des Friedhofs neue Hainbuchenhecken zu pflanzen, um damit den Kompost-Bereich von den Grabstätten abzutrennen. Eine zentrale, zusätzliche Sitzgelegenheit ist am westlichen Rand der Urnengrab-Kreise vorgesehen.

Die Gemeinderäte zeigten sich begeistert von Gribls Entwurf. Einziger Diskussionspunkt war die Überlegung, ob einheitliche oder unterschiedliche Steinsorten verwendet werden sollen.

„Ich bin dafür, dass sich jeder seinen Stein selbst aussuchen darf“, sagte Martin Strobl (CSU/BB). „Ein Friedhof lebt von der Vielfalt“, meinte auch Peter Frank (FW).

Bürgermeisterin Forstmaier hingegen fände es schö-

ner, wenn die Steine eine einheitliche Farbe hätten. Angenendt (FW) schlug vor, den ersten Kreis einheitlich zu machen, um das Bild für den neuen Friedhofsbereich zu zeichnen. „Die weiteren Reihen liegen noch in der weiten Zukunft.“

Die Schotterwege vom Friedhof zur Urnengrab-Wiese weiterzuführen, ist aus Kostengründen erst einmal nicht geplant. Das könne man bei Bedarf nachholen. Dieser Bereich bleibt also vorerst eine Wiese. Für den Baum als zentralen Punkt in der Wiese empfiehlt Architekt Gribl eine Linde.

Der Gemeinderat war sich einig: Angebote für Steine, Baum und Hecken einzuholen. Bei den ersten zwölf Steinplatten geht die Gemeinde in Vorleistung. Sie habe bereits ein Angebot in Höhe von 1500 Euro für zwölf Steine eingeholt.

Kleidung
Schmuck
geprodukt
an. Wäh
schens
Untere
plett ges
Tor sow
sind für
und für
Verkehr
Stadt Do
cher, a
platz, V
Bahnhof

Taufkirch
Kinderf
Die Kath
meinscha
veranstal
28. Janua
sching vo
Pfarrheim
Neben Sp
Tanz tritt
Prinzempa
Dance4Xt
tritt betr
Person.

Lengdor
Batterie
Welche A
speicher
wird es i
Zu dem T
die Geme